

# Nikolaus von Kues

1401–1464

Zur Unangemessenheit der Aussage, dass Gott ist

Auszug aus: *Vom verborgenen Gott*

HEIDE: Kann man ihn [*Gott*] überhaupt benennen?

CHRIST: Was immer auch genannt wird, ist nur etwas Geringes; er, dessen Größe keiner zu begreifen vermag, bleibt unaussprechbar.

5 HEIDE: Ist er demnach unsagbar?

CHRIST: Nicht ist er dies, vielmehr über alles hinaus sagbar, da er ja der Urgrund alles Nennbaren ist. Und wie sollte selbst ohne Namen sein, der anderen den Namen verleiht?

10 HEIDE: Dann also ist er sagbar und unsagbar.

CHRIST: Auch dies nicht; denn Gott ist nicht Wurzel von sich Widersprechendem, vielmehr ist er die Einfachheit selbst vor allem Wurzelsein. Daher ist es auch nicht angebracht zu sagen, er sei sagbar und unsagbar.

15 HEIDE: Wie willst du anders von ihm sprechen?

CHRIST: Er wird weder genannt noch nicht genannt, noch sowohl genannt als auch nicht genannt; alles was gesagt werden kann, sei es verschiedenes einander entgegensetzend oder verknüpfend, sei es in Übereinstimmung oder  
20 in Widerspruch, entspricht nicht ihm in seiner erhabenen Unendlichkeit, in der er der eine Ursprung ist, der jedem über ihn möglichen Denken vorausliegt.

HEIDE: So fiele Gott überhaupt nicht unter das, was ›ist‹?

CHRIST: **Er ist weder nichts, noch ist er nicht, noch ist er und ist er zugleich nicht; sondern er ist Urquell und Quellgrund aller Ursprünge von Sein und Nichtsein.**

HEIDE: Ist Gott Urquell der Ursprünge des Seins und Nichtseins?

CHRIST: Nein!

30 HEIDE: Eben noch hast du dies gesagt.

CHRIST: Ich habe wahr geredet, als ich so sprach, und ich rede nun wahr, da ich es verneine. Denn wenn es irgend welche Ursprünge des Seins und Nichtseins gibt, Gott geht ihnen voraus. Doch hat nicht etwa das Nichtsein einen Ursprung des Nichtseins, sondern es hat den des Seins. Das  
35 Nichtsein bedarf nämlich eines Ursprungs, auf daß es sei. Es gibt also einen Ursprung auch für das Nichtsein, weil ohne den kein Nichtsein ist.